

ST. MARIEN GEMEINDE BRIEF AM MARKT

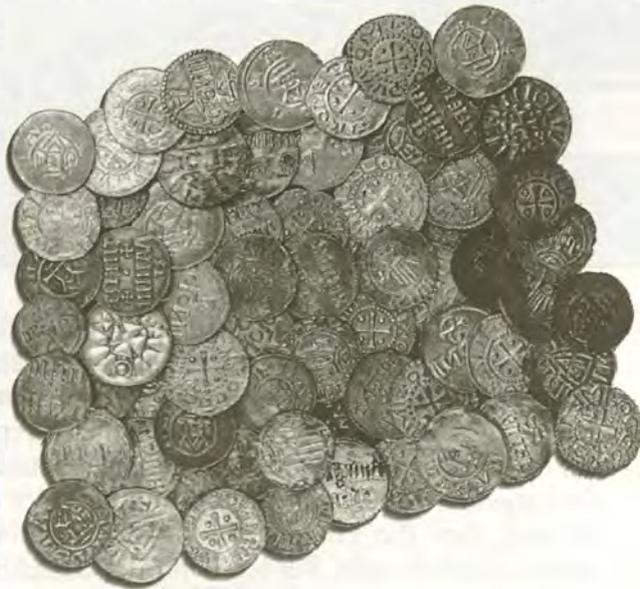


26. Jahrgang Heft 86

Osnabrück

Juni 2002

In diesem Brief:		Kinderzirkus „Upsala“	S. 11
Kirchenwächter	S. 3	Schottlandreise	S. 12
Aus den Kindertagesstätten	S. 6 u. 7	„Mercatum et Monetam“	S. 15



AUSSTELLUNG IN ST. MARIEN
ab Sonntag 28. Juli 2002

MERCATUM ET MONETAM
1000 Jahre Markt-, Münz- und Zollrecht in Osnabrück

Auf ein Wort

Achtung: Werbung!

In der Altstadt ist es zu sehen und zu hören: Die Ferienzeit hat begonnen. Touristengruppen durchstreifen das Hegertorviertel, lassen sich die Steinwerke und Fachwerkbauten erklären, stärken sich in einem Straßencafé. Ich merke, wie mich die Ferienstimmung ansteckt, ich mich auf meinen Urlaub freue. Wie ich mich darauf freue, den gewohnten Rhythmus der Arbeit zu verlassen, mich neuen Eindrücken zu öffnen, mich herausreißen zu lassen aus den alltäglichen Gedanken, die sich so leicht in den gleichen eingefahrenen Gleisen bewegen.

„Wohin wollen Sie eigentlich?“ Wohin will ich eigentlich in der Zeit, die noch vor mir liegt?

Wohin möchte ich gehen – gemeinsam mit den Menschen, mit denen ich besonders verbunden bin? Was möchte ich mit ihnen besprechen, klären?

Oder: Wo suche ich Halt, wenn ich daran denke, dass die vor mir liegende Zeit sicher kürzer sein wird als die schon gelebte.

„Wohin wollen Sie eigentlich?“ Eine Frage, die beim Nachdenken weitere Fragen anregt. Aber eine Antwort wird auf diesem Plakat nicht gegeben. Statt dessen die Einladung: „Lassen Sie uns gemeinsam Antworten finden.“

Die Konzeption dieses Plakates und der Serie, zu der es gehört, ist nicht unumstritten. Manche vermischen klare, eindeutige Antworten. Mir leuchtet aber die zu Grunde liegende These ein: Dass die



Wohin wollen Sie eigentlich?

Lassen Sie uns gemeinsam Antworten finden:

EKD Evangelische Kirche

0180/3000 785 und www.ekd.de

zum Ortstarif

Deshalb spricht mich das Plakat mit den Gondeln einer Seilbahn an: So Abstand vom Alltag zu gewinnen, hinter mir zu lassen, was mich sonst beschäftigt, es aus einer anderen Perspektive zu sehen.

„Wohin wollen Sie eigentlich?“ fragt dieses Plakat der Evangelischen Kirche zum Beginn der Ferienzeit. Eine Frage die zum Nachsinnen, zum Meditieren anregt.

Ich kann sie verstehen als eine Frage nach dem Urlaubsort: Werde ich in Osnabrück bleiben oder an einen anderen Ort reisen?

Ich kann sie verstehen als Frage nach dem Ziel des Urlaubs: Will ich mich erholen, „Kraft tanken“, um dann mit neuer Kraft genauso weiterzumachen wie bisher? Was könnte sich aber auch verändern, wenn es gelingt, Abstand vom Alltag zu gewinnen.

Antworten nicht ein für alle Mal verbindlich für alle festgelegt sein können, sondern die der Kirche anvertraute Botschaft immer wieder neu zu formulieren ist. Ein evangelischer Ansatz, der die Kompetenz der Mitglieder ernst nehmen will, in Glaubensfragen ihre eigenen Antworten zu formulieren. Der damit rechnet, dass die Fragen und Antworten durchaus unterschiedlich sein werden. Und der deshalb zum Dialog einlädt.

„Wohin wollen Sie eigentlich?“ –
„Lassen Sie uns gemeinsam Antworten finden.“

Superintendent
Hans Hermann Hammersen

Kirchenvorstand

Kein neues Besetzungsverfahren - aber doch wieder personelle Probleme belasten den Kirchenvorstand in seiner Arbeit: Pastor Ostermeier musste sich einer unaufschiebbaren **Operation** unterziehen, die ihn nach längerem Klinikaufenthalt noch in eine Reha-Maßnahme zwingen wird. Für die aktuell bevorstehenden besonderen Aktivitäten müssen wir auf sein Mitwirken verzichten. Das gilt zunächst für die große Ausstellung zur Stadtgeschichte, deren Vorbereitung von Seiten unserer Gemeinde St. Marien in seinen Händen lag.

Wir brauchen noch mehr Helfer, die kleine Dienste in der Gemeinde versehen können, damit die hauptamtlich Tätigen entlastet werden. Darum schalten wir in diesem GEMEINDEBRIEF erstmals eine **Stellen-Anzeige für Ehrenamtliche**. Es gibt keine Euro zu verdienen - nur Freude an der Mitarbeit und den Dank derer, die von den Diensten profitieren. Lassen Sie sich also, liebe Leser, von unseren Stellenangeboten ermuntern, mit den Verantwortlichen Kontakt aufzunehmen!

Kirchenvorstand und Gemeindebeirat haben sich intensiv mit einem **Erhebungsbogen: „Die ev.-luth. Kirche in Osnabrück - heute und morgen“** beschäftigt, der helfen soll, die bisherige Arbeit an St. Marien kritisch zu reflektieren und vor allem darüber nachzudenken, was künftig in unserer Gemeinde, für unsere Gemeinde und für die Stadt getan werden soll. Nur ganz selten kommen aus dem Kreis der Gemeindeglieder Anregungen für Innovationen. Das geht wohl allen Kirchengemeinden so, denn sonst hätte der Kirchenkreisvorstand in Osnabrück diese Aktion kaum angeschoben.

Eine Erweiterung des „Angebots“ unserer Gemeinde wird aber unweigerlich abhängen von einer **Aufstockung des Stabes an ehrenamtlichen Mitarbeitern**. Mehr als im Moment getan wird, ist von den jetzt Aktiven nicht zu leisten. Wir würden gerne auf besondere Zielgruppen ausgerichtete Gesprächskreise anbieten (z.B. für Ehepaare mit verschiedener konfessioneller oder religiöser Bindung, für Erziehende mit besonderen Belastungen) oder Projekte auflegen, die ein über St. Marien hinausgehendes Engagement darstellen (z.B. die Unterstüt-

zung für Straßenkinder in St. Petersburg). Wir würden unsere Gemeinde gerne auf einer eigenen Internet-Seite (homepage) präsentieren. Dafür fehlen aber Mitarbeiter, die sich ein regelmäßiges, längerfristiges Engagement vorstellen können. Eine Internet-Seite muss z.B. regelmäßig gepflegt, d.h. aktualisiert werden. Eine Betreuung durch kommerziell tätige Dienstleister ist viel zu teuer.

Nachdem das „Diakoniewerk Osnabrück e.V.“ selbst den Plan verwirklichen will, zur Sanierung seines Wohnstiftes am Westerberg eines der Häuser als Alten- und Pflegeheim zu betreiben, entsteht für unser **Heywinkelhaus eine unmittelbare Konkurrenz**. Als Träger der Einrichtung muss sich der Kirchenvorstand von St. Marien früher als bisher angenommen intensiv Gedanken machen über weitere grundlegende Modernisierungsmaßnahmen am Haus.

Nun ist es „amtlich“: nach Ablauf der obligatorischen Probezeit hat der Kirchenvorstand Herrn Tilo Gliesche als **Küster an St. Marien** fest angestellt.

Familie Gliesche hat im Gemeindehaus An der Marienkirche 6-9 eine Wohnung bezogen. Die Amtseinführung im Gottesdienst steht unmittelbar bevor. Herr Gliesche wird auch Mitglied im Gemeindebeirat sein.

Nachdem unser neuer Küster ja bereits im letzten GEMEINDEBRIEF vorgestellt worden ist, möchten wir an dieser Stelle die Segenswünsche des Kirchenvorstandes öffentlich machen, die bei der **Einführung im Gottesdienst am 16. 6.** persönlich ausgesprochen werden.

Helmut Voß



Wir bieten Ihnen eine Möglichkeit zu regelmäßiger Mitarbeit in bereits bestehenden Gruppen unserer St.-Marien-Gemeinde.

Darüber informieren wir Sie künftig regelmäßig an dieser Stelle.

HEUTE:

Kirchenwache

Damit die Portale unserer schönen, ehrwürdigen und deshalb auch viel besuchten Kirche offen gehalten werden können, sind vormittags und nachmittags ehrenamtliche „Kirchenwächter“ anwesend.

Können Sie sich vorstellen, einmal monatlich für 2 Stunden diesen Dienst zu übernehmen?

Nehmen Sie doch einfach Kontakt zu Herrn Manfred Rode auf!
Telefon 43 15 62

Treffen der St. Marien-Küster

Kirchenwächter in St. Marien

Die Mariengemeinde hat natürlich nach wie vor nur einen Küster (custos (lat.) Wächter), der laut Lexikon als kirchlicher Angestellter für die äußere Vorbereitung des Gottesdienstes zuständig ist und die Aufsicht über das Kirchengebäude wahrnimmt. Neben ihm gibt es aber ca. 60 ehrenamtliche Kirchenwächter, die sich im April im Gemeindesaal getroffen haben.

In seiner Begrüßung erklärte Pastor Ostermeier, dass der Dienst der Kirchenwächter schon im Psalm 84, Vers 11 beschrieben sei: „Denn ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend. Ich will lieber die Türen hüten in meines Gottes Haus als wohnen in der Gottlosen Hütten.“

Entsprechend wachen wir ehrenamtlichen Küster einmal oder mehrmals im Monat für zwei Stunden am Vor- oder Nachmittag und sorgen mit unserem Dienst dafür, dass St. Marien die offene Kirche am Markt ist. Seit Frau Riemann den Mittagsdienst übernommen hat, ist die Öffnung wieder ganztags möglich.

Treffend beschreibt der Psalm auch, dass ein Tag in der Kirche besser oder spannender als manches andere sein kann. Permanent strömen Menschen in das Ge-

bäude – einige haben nur Zeit für einen schnellen Rundgang, andere lassen St. Marien auf sich wirken und nehmen sich Zeit, die Kirche eingehender zu erkunden. Mit manchen kommt man ins Gespräch, anderen kann man eine Bitte erfüllen. So fragte eine Besucherin z.B. eine Kirchenwächterin, ob sie in St. Marien, obwohl dies eine evangelische Kirche sei, das Ave Maria singen dürfe. Natürlich durfte sie.

Besonders schön sind die „individuellen Konzerte“, in deren Genuss wir Kirchenwächter kommen, wenn Frau Fuchs an der Orgel übt. Aber auch wenn niemand sonst in der Kirche sein sollte, gibt es in St. Marien Genussvolles für uns selbst zu entdecken. Den vielen verborgenen Details wollen wir Kirchenwächter bei zukünftigen Treffen gemeinsam mit den Pastoren nachspüren.

Wenn Sie sich vorstellen können, im „Nebenjob“ ehrenamtlicher Küster zu sein, wenden Sie sich bitte wegen weiterer Auskünfte an Herrn Manfred Rode (Tel : 0541-431562), der die Kirchenwache organisiert.

Sie sind herzlich willkommen!

Monika C. Müller



Goldene Konfirmation

am 13. 10. 2002

Am Sonntag, dem 13. Oktober 2002 feiert die St. Marien-Gemeinde die Goldene Konfirmation. Eingeladen sind in diesem Jahr die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im Jahre 1952 in St. Marien eingeseget wurden.

Die Feier beginnt mit dem Gottesdienst um 10.00 Uhr und setzt sich fort mit einer Kirchenführung und der Kaffeetafel am Nachmittag. Da es 1952 etwa 300 Mädchen und Jungen waren, ist es nicht ganz einfach, die heutigen Anschriften herauszufinden. Wer sich anmelden möchte, diesen Tag mitzufeiern oder wer helfen könnte beim Suchen der Adressen, wende sich bitte an Frau Brockamp im Pfarrbüro in der Marienstraße 13-14 unter der Telefon-Nummer 28 39 3 oder Fax 33 50 187. Eingeladen ist auch, wer in anderen Gemeinden konfirmiert wurde, aber keine Gelegenheit hatte, dort die Goldene Konfirmation zu feiern. Alle, deren Anschriften wir kennen, bekommen dann eine Einladung mit dem Programm des 13. Oktobers und wir hoffen dass der Kreis recht groß werden wird!

Gottfried Ostermeier



Hannelore Gewin – Mitglied im Gemeindebeirat und Kirchenwächterin – steht die Freude über ihre ehrenamtliche Tätigkeit ins Gesicht geschrieben. Foto: Christa Böhmer

Engel berühren die Seele

St. Marien zeigte 20 filigrane Holzplastiken

Sie hießen Kyrill und Methodius, waren Brüder und Mönche, und sie schufen im Jahr 863 das slawisch-bulgarische Schrifttum und führten es ein. Seitdem wird ihnen zu Ehren in dem Land, wo der Osten den Westen trifft, wo Kulturen und Traditionen noch sehr lebendig sind, gefeiert und an sie gedacht.

Auch Angel Gottfried Stefanov hat sich mit den berühmten Mönchen beschäftigt. Der Künstler, der das Fach Holzschnitzerei an der Kunstakademie Sofia mit Auszeichnung absolvierte, hat sie in Holz verewigt. Bis zum 6. Juni waren Kyrill und Methodius in der Osnabrücker St. Marienkirche zu sehen, gemeinsam mit 19 weiteren Skulpturen.



Kyrill und Methodius zu Gast in St. Marien
Foto: Barbara Kronisch

Bulgarien ist das einzige Land der Welt, in dem am 24. Mai der „Tag des Alphabets“ gefeiert wird. Nicht wegzudenken ist dieses Datum aus dem Kulturkalender. Die größte Bibliothek des Landes ist nach Kyrill und Methodius benannt. Traditionell endet am 24. Mai auch die Grundschulzeit, und die Kinder bekommen zur Erinnerung Bilder der beiden großen Männer geschenkt.

Des Künstlers Name ist sozusagen Programm. Extra für die Ausstellung in St. Marien, die unter dem Thema „Gestalten der Seele“ stand und an einen Kongress der Evangelischen Gemeindeakademie vom letzten Jahr anknüpfte, hat Angel Gottfried Stefanov Engels- und Heiligenplastiken geschaffen.

Ein Jahr lang habe er an diesen Arbeiten gesessen, berichten Wesselin Mitew und seine Frau Rada Mitewa. Die beiden kennen Stefanov, haben seine Plastiken per Flugfracht von Sofia nach Frankfurt und von dort aus per Auto bis nach Osnabrück begleitet und transportiert.

Der 63-jährige Künstler, dessen Großmutter eine Deutsche war, sagt: „Die Aufgabe des Künstlers ist es, mit seinen Werken das Streben der Menschen nach Vervollkommnung zu fördern“.

In seinen Engelsgestalten huldigt Stefanov mit einer beinahe sakralen Andacht der Tradition der Ikonendarstellung.

Barbara Kronisch
in der EZ vom 12.5.2002

Kirchenvorstand

Wolfgang Clausmeier
Heinrichstraße 46, T 4 09 69 49

Angelika Goedecke
Mozartstraße 59, T 43 00 06

Volker Heise
Bocksmauer 4/5, T 2 94 94

Ursula Hellweg
Natruper Str. 113 A, T 68 41 33

Karin Heuwer
Lieneschweg 14, T 43 03 16

Dr. Anne-Marie Kadauke
Turnerstr. 2A, T 68 14 53

Dr. Monika C. Müller
Liebigstraße 11A, T 2 13 66

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann
Gutenbergstraße 2, T 6 46 99

Hans Christian Rahne
Heinrich-Groos-Str. 12, T 4 36 49

Dr. Martin Schulze-Ardey
Wilhelmstraße 41, T 4 29 77

Helmut Voß
Anton-Bruckner-Str. 3, T 43 00 94

Klaus Wamhof
Wilhelmstraße 51, T 4 38 37

Pfingsten zum Gottesdienst in die Sonne

In diesem Jahr erwiesen sich die üblichen Osnabrücker Wetter-Befürchtungen als unbegründet. Stühle, Lautsprecheranlage, Altartisch und natürlich unser großes Holzkreuz konnten im Garten des Landeskrankenhauses auf dem Gertrudenberg aufgebaut werden.

Eingeläutet von den Glocken der Kirchen im Tal und begleitet vom Schnaufen und Pfeifen der nostalgischen Dampflok am Hasetorbahnhof begann der Gottesdienst am Pfingstmontag mit einer festlichen Fanfare unseres Posaunenchores. Die Stühle reichten nicht – so viele Besucher hatten sich bei strahlendem Sonnenschein eingefunden zum ökumenischen Gottesdienst. Als Liturg amtierte Pastor Kunze, die Predigt hielt Prof. Jacob (Kleine Kirche).

Seine Auslegung der Geschichte vom Wirken des Heiligen Geistes setzte sich gegen die Geräusche der Stadt und gegen die Tücken der Mikrofonteknik durch und erfüllte die Gemeinde mit pfingstlichen Empfindungen.

Dem Posaunenchor St. Marien oblag unter bewährter Leitung von Frau Fuchs die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes.

Beim gemeinsamen Mittagessen fanden sich überall im Garten ökumenisch zusammengesetzte Gruppen zum Nachgespräch ein.

Viele helfende Hände sorgten für reibungslosen fixen Abbau.

So könnte jedes Jahr der Gottesdienst im Freien gelingen.

Helmut Voß



Wer will fleißige Handwerker sehn?...

...der muss in die Flohrstraße gehn!

Denn hier in der Kindertagesstätte trafen sich Mitte April 12 Kinder als Projektgruppe und sammelten Ideen für einen schöneren Garten.

Eines war sofort klar: Die Gärtner benötigen richtiges Handwerkszeug, Blumen zum Einpflanzen und neue Farbe für unseren Blumenkübel.

Mit Arbeitshandschuhen, Schaufeln und Harken beseitigten die Kinder das viele Unkraut, der gelieferte Mutterboden wurde kräftig verteilt, und auf unserem Blumenkübel fliegen nun Marienkäfer.

Vieles zu entdecken gab es bei der Baumschule „Grüner Zweig“. Versteckt in einer kleinen Ecke im Schuppen lagen kleine Katzenbabies und schliefen. Im Kräutergarten erschnupperten wir verschiedene Düfte wie Thymian, Basilikum oder Zitronenmelisse.

Die gespendeten Bäume fanden einen Ehrenplatz im Kindergarten.

Und die kleinen Gärtner sind mit Recht stolz auf ihre Arbeit.

Vera Hennemann

Geteilte Aufmerksamkeit: von hinten neuer Mutterboden vom Lkw - von vorne „stört“ die Fotografin Vera Hennemann



Einmal im Jahr geht's zum Zahnarzt oder: wie die Angst vergeht

Tut ja gar nicht weh! - Das war die erleichterte Feststellung der 5- und 6-jährigen Kinder aus der Kindertagesstätte Turnerstraße an einem Tag im April, nachdem sie die Zahnärztin Frau Voß in der Praxis besucht hatten.

Kindgerecht wurde alles gezeigt und geduldig erklärt. Mutig setzte sich Mohammed auf den Behandlungsstuhl und machte seinen Mund ganz weit auf. Behutsam wurde ihm der Absauger in den Mund gelegt, wurde mit Druckluft gepustet und demonstriert, wie eine kleine Füllung entsteht.

Alle Praxisräume wurden genauestens inspiziert und für gut befunden, und nach dieser Entdeckungsreise hatte niemand mehr Angst vor dem Zahnarzt.

Aufmerksam verfolgen die Kinder, was mit Mohammed auf dem Behandlungsstuhl geschieht.

Foto: Inge Mallok

Zur Erinnerung nahm sich jeder etwas aus der „Grabbelkiste“ und konnte einen Zahnbecher, einen Mundschutz oder andere Utensilien nach Hause tragen.

Wir danken Frau Voß und ihren Helfer-

innen, dass sie Zeit für und Geduld mit uns gahabt haben - und wir freuen uns schon auf einen weiteren Besuch mit einem neuen Jahrgang unserer Kinder.

Inge Mallok



Kinderkirche in St. Marien

Zum Kindergottesdienst möchten wir heute einladen, der einmal im Monat parallel zum Sonntagsgottesdienst stattfinden wird.

Nach den Sommerferien geht es los!

Wir sind Mitglieder aus Gemeindebeirat und Kirchenvorstand - und wir freuen uns, wenn Ihr kommt und mitmacht!

Herzlich eingeladen sind Kinder ab etwa drei Jahren -... und gerne auch die Eltern, wenn sie ihre Kinder begleiten möchten! Wir treffen uns alle zusammen um 10 Uhr im Gottesdienst in St. Marien. Nach der Lesung gehen wir ins Gemeindehaus, wo wir Geschichten hören, gemeinsam singen, beten, spielen und basteln. Nach dem Gottesdienst sehen wir uns alle wieder bei einem Glas Saft oder einer Tasse Kaffee im Gemeindehaus!

Außerdem laden wir ein zu unseren Familiengottesdiensten!

Im Oktober ist wieder ein Sonntag, bei dem es mit Eltern und Kindern und der ganzen Gemeinde viel zu sehen und zu hören und zu tun gibt in der St. Marien Kirche.

Wir freuen uns auf Euch!

Rechts im Kasten findet ihr die Termine für die letzten Monate im Jahr 2002, an denen KINDER in St. Marien in GROSSEN BUCHSTABEN geschrieben werden!

Ansprechpartnerinnen:

Anne-Marie Kadauke (05 41/68 14 53)
Edith Pflüger (0 54 07/85 94 59)
Claudia Sülberg (05 41/12 39 78)
Bettina Thies (0 54 07/3 16 92)

**Sonntag, 25. August 02
KINDERKIRCHE**

**Sonntag, 22. September 02
KINDERKIRCHE**

**Sonntag, 20. Oktober 02
FAMILIENGOTTESDIENST
„Eine Stadt für uns“**

**Sonntag, 17. November 02
KINDERKIRCHE**

**Sonntag, 8. Dezember 02
17 Uhr: Festlicher Advent -
Offenes Singen
für Große und Kleine**

**Sonntag, 15. Dezember 02
KINDERKIRCHE**

Kinderzirkus „Upsala“

Gefallene wieder aufheben

Upsala heisst das russisch-deutsche Kinderzirkusprojekt, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, auf einer breit angelegten Basis mit den so genannten Schwellenkindern St. Petersburgs zu arbeiten, also mit den Kindern, die Gefahr laufen, ihr Leben ganz auf der Straße zu verbringen: Kindern, die auf der Straße einen Zufluchtsort vor einem Elternhaus suchen, in dessen Mittelpunkt prügelnde und alkoholabhängige Eltern stehen, die ihre Kinder nicht mehr ausreichend versorgen können.

Kleber ist das Suchtmittel Nummer eins unter den Kindern in St. Petersburg, nur übertroffen von den weitaus ungefährlicheren Zigaretten, die aber leider nicht die Eigenschaften haben, den Hunger so gut zu stillen.

Der Kinderzirkus „Upsala“ bietet den Kindern eine andere Möglichkeit der Zuflucht, durch eine ganze Reihe von Projekten, in deren Mittelpunkt die Zirkusarbeit, das Jonglieren, die Akrobatik und das Auftreten stehen. Er sorgt für die Befriedigung der Grundbedürfnisse, hilft mit Kleidung aus, bietet gemeinsames Essen nach dem Zirkustraining, versucht

die Probleme in den Familien der Kinder nach Möglichkeit zu lösen, bietet Nachhilfe für die oft lernbehinderten Kinder an und hilft ihnen bei der Suche von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Dabei hat sich die Zirkusarbeit als gute Möglichkeit erwiesen, Straßenkinder für eine Welt jenseits der Straße zu begeistern, denn auch das gefährliche Stelzenlaufen oder das coole Jonglieren verheißt den jungen Menschen einen gewissen Kick, den sie sonst im Klebstoffschnüffeln zu suchen gewohnt waren.

Der Zirkus „Upsala“ ist ein sehr junges Projekt, das seit nunmehr zwei Jahren besteht und sich dabei immer weiter entwickelt und vergrößert hat. Derzeit wird eine neue Gruppe von Kindern zusammengestellt, die sich gegen die Straße und für den Zirkus entscheiden. Das Projekt besteht derzeit aus vier Trainern für die Bereiche Akrobatik, Jonglage, Schauspiel und Tanz, einem Regisseur für die Auftritte, der Sozialpädagogin Astrid Schorn, die das Projekt begründete, und der russischen Managerin Galina Breus.

Finanziert wird das Projekt, das minimal ungefähr 1500 Euro im Monat kostet,

derzeit durch Spenden von Firmen und Privatleuten. Davon werden kleine Gagen für die Trainer und Angestellten gezahlt, Ausrüstung gekauft und Hallenmieten aufgebracht. Ein Hauptposten ist auch die Essensversorgung, die ungefähr 300 Euro im Monat verschlingt.

Wichtig sind Aktivitäten des Projekts, die den Kindern ermöglichen, auch außerhalb Petersburgs Erfahrungen in der Gemeinschaft zu sammeln: So ist der Kinderzirkus derzeit auf einem Kinderzirkus-Festival in Hamburg, stellt seine „Show“ zusammen mit anderen Zirkusgruppen aus Europa vor (übrigens der einzige Straßen-Kinder-Zirkus im Festival). Die Gruppe wird auch im Sommer zur Ferienzeit an den Baikalsee gemeinsam in ein Zeltlager gehen.

Russisch-Deutsch, wie das Projekt, ist auch der Name „Upsala“: Das steht für „Ups!“, das im Deutschen gern verwendet wird, wenn uns etwas heruntergefallen ist, und die Vorliebe der russischen Sprache, alles mögliche zu verkleinern, hat daraus „Upsala“ entstehen lassen. Das entstandene Wort „Upsala“ hat die zusätzliche Bedeutung des „Aufhebens“ – zunächst einmal – im Kleinen, auf die Bälle bezogen – eine der Hauptbeschäftigung der jungen Artisten, und im Weiteren auch das Ziel ihrer Trainer und Betreuer „Gefallene wieder aufheben“...

Im Familiengottesdienst am 2. Juni will die St. Marien Kirchengemeinde für dieses Projekt sammeln.

Ich bin seit einem dreiviertel Jahr im Zusammenhang mit meinem Ersatzdienst beim „Upsala“-Projekt als Praktikant – zuständig fürs Jongliertraining – und kann gern persönlich mehr über die Arbeit dort berichten, wenn ich im September wieder in Deutschland sein werde.

Mattis List
c/o Anne-Marie Kadauke
Tel. 0541/68 14 53



St. Marien für Senioren

- August 2002 -

Datum	Veranstaltung	Beginn	Ort/Begleitung
06.08.02	Werkstatt	15.00 Uhr	Kleiner Gemeindesaal Turmstr. 21 Diak. Mesecke-von Rheinbaben
07.08.02	Mittwochskino Vorführung des Films „Johnathan, oh Johnathan“, Darsteller: Heinz Rühmann	15.00 Uhr	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6 – 9 Diak. Mesecke-von Rheinbaben
14.08.02	Besuch der Ausstellung: mercatum & monetam 1000 Jahre Markt-, Münz-, und Zollrecht der Stadt Osnabrück	15.00 Uhr	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6 – 9 Diak. Mesecke-von Rheinbaben Pastor Kunze
20.08.02	Werkstatt	15.00 Uhr	Kleiner Gemeindesaal Turmstr. 21 Diak. Mesecke-von Rheinbaben
21.08.02	Frauenkreis Thema: Lebensgeschichte im Spiegel der Märchen: „Aschenputtel“	15.30 Uhr	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6 - 9 Pastor Ostermeier
27.08.02	Werkstatt	15.00 Uhr	Kleiner Gemeindesaal Turmstr. 21 Diak. Mesecke-von Rheinbaben
28.08.02	Senioren-Nachmittag Thema: Melle: „Stadtgeschichte aus drei Jahrhunderten“ mit Hartmut Wippermann als Referent	15.30 Uhr	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6 - 9 Pastor Ostermeier

St. Marien für Senioren

- September 2002 -

Datum	Veranstaltung	Beginn	Ort/Begleitung
03.09.02	Werkstatt	15.00 Uhr	Kleiner Gemeindesaal Turmstr. 21 Diak. Mesecke-von Rheinbaben
04.09.02	Ausflug zur Landesgartenschau in Bad Zwischenahn	12.00 Uhr	links neben dem Dom Diak. Mesecke-von Rheinbaben Pastor Kunze
10.09.02	Werkstatt	15.00 Uhr	Kleiner Gemeindesaal Turmstr. 21 Diak. Mesecke-von Rheinbaben
11.09.02*)	Mittwochskino: Vorführung des Wunschfilms: Entweder: „Die Asche meiner Mutter“, „Harry Potter I“, „Jenseits von Afrika“ oder „Sinn und Sinnlichkeit“	15.00 Uhr	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6 – 9 Diak. Mesecke-von Rheinbaben
17.09.02	Werkstatt	15.00 Uhr	Kleiner Gemeindesaal Turmstr. 21 Diak. Mesecke-von Rheinbaben
18.09.02	Frauenkreis Thema: Lebensgeschichte im Spiegel der Märchen: „Frau Holle“	15.30 Uhr	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6 - 9 Pastor Ostermeier
24.09.02	Werkstatt	15.00 Uhr	Kleiner Gemeindesaal Turmstr. 21 Diak. Mesecke-von Rheinbaben
25.09.02	Ausflug nach Melle	14.15 Uhr	Domhof Pastor Ostermeier

Theatersonntag: bitte im August nachfragen

*) Ihre Anmeldung für den Wunschfilm (s.u.) erbittet Frau Diakonin Mesecke-von Rheinbaben an:
Marienstraße 13/14, 49074 Osnabrück

Name:

Ich wünsche mir den Film: (bitte ankreuzen)

- Die Asche meiner Mutter
- Harry Potter I
- Jenseits von Afrika
- Sinn und Sinnlichkeit

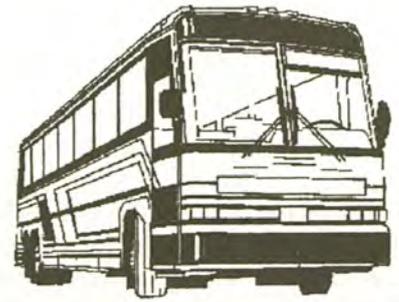
Datum

Unterschrift

Urlaub ohne Koffer 2002

(jeden Tag unterwegs und abends im eigenen Bett)

16. bis 20. Juni
eine Senioren-Veranstaltung der
St. Marien - Gemeinde Osnabrück



Sonntag 16. Jun 02	Montag 17. Jun 02	Dienstag 18. Jun 02	Mittwoch 19. Jun 02	Donnerstag 20. Jun 02
Zeit: 14 Uhr	Zeit: 15 Uhr	Zeit: 9 Uhr	Zeit: 14.45 Uhr	Zeit: 14 Uhr
Treffpunkt: Parkstreifen links neben dem Dom	Treffpunkt: Gemeindehaus, An der Marienkirche 6-9	Treffpunkt: Parkstreifen links neben dem Dom	Treffpunkt: Parkstreifen links neben dem Dom	Treffpunkt: Gemeindehaus An der Marienkirche 6-9
Fahrt nach Hooksiel	Besuch aus Oldenburg	Fahrt nach Enschede	Fahrt nach Haarlem	zum Kaffee
Ein „Küstentag“ erwartet uns mit dem Höhepunkt im Freilichtmuseum, wo wir das Drama nach Shakespeare „Lear - König am Meer“ sehen werden.	Zu einem Gegenbesuch wollen wir die Senioren der Garnisonskirche in Oldenburg begrüßen, Kaffee trinken und mit ihnen unter Führung einen Stadtspaziergang machen.	Hollands bekanntester Markt erwartet uns.	Zur Partnerstadt von Osnabrück und zur dort stattfindenden „Floriade“ mit Osnabrücker Beteiligung geht es an diesem vorletzten Tag des „Urlaubs ohne Koffer“.	wollen wir uns treffen und gemeinsam zurückschauen auf das sechste Mal des „Urlaubs ohne Koffer“.
Rückkehr: nach Mitternacht		Rückkehr: 14 Uhr	Rückkehr: 19 Uhr	

Einführungsgottesdienst der neuen Konfirmanden

Sonntag 15. September

10 Uhr

St. Marien

Pastor Kunze
Pastor Ostermeier

**BUCHER
WENNER**

www.BUCHWeb.com
Große Straße 69
49074 Osnabrück

Gehen Sie doch, wohin Sie wollen !

Im Grunde ist es ganz egal, ob Sie zu Gerland-Hörgeräte am Neumarkt (Grüner Brink 8a) oder zur Lotter Straße 127 oder an die Bremer Straße 70 (mit großem eigenem Parkplatz) kommen. In allen Filialen erwartet Sie der gleiche umfassende Service vom kostenlosen Hörtest über das Reinigen und Einstellen Ihres jetzigen Hörgerätes bis hin zur umfassenden Beratung über die neuesten Hörhilfen, die es auf dem Markt gibt.

Also, warum machen Sie sich nicht gleich auf den Weg? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gerland
H Ö R G E R Ä T E
Hörgeräte nahe der Altstadt, Lotter Straße 127, Osnabrück
Gerland-Hörgeräte, Grüner Brink 8a, Osnabrück
Hörgeräte Gerland, Bremer Straße 70, Osnabrück

Schottland - A.D. 2002

Die 4. internationale Pilgerreise mit Dieter Rathing

Schottland im Mai - Das sind leuchtend gelbe Ginsterbüsche auf grünen Hängen. Das ist Edinburgh bei kühlem Wind im hellen Sonnenlicht. Das sind tief hängende Wolken über grauen Lochs. Das sind Berge, die eine Mütze aufhaben, weil die Wolken sich nicht weiter nach oben zurückziehen wollen. Das sind freundliche Menschen, die uns frieren lassen, wenn sie leicht sommerlich angezogen sind, da wir noch warme Pullover tragen. Das sind Stille und Weite und Einsamkeit, das sind Ruhe, Natur und Einkehr.

Die vierte und leider wohl auch letzte Pilgerreise dieser Art stand unter dem Motto: „Die christliche Geschichte in Schottland“. 12 Teilnehmer aus Derby und 16 aus Osnabrück haben sich wieder einmal auf Fahrt gegeben, um die Spuren der Christenheit aufzunehmen.

Die Osnabrücker brachen noch fast bei Nacht auf, um mit dem Flugzeug nach Edinburgh zu gelangen, wo die englische Gruppe per Bus erwartet wurde.

Viele vertraute Gesichter, freundliche Umarmungen, das Hervorkramen aller englischer Sprachkenntnisse, das Wiederaufleben gemeinsamer Erinnerungen an vergangene Reisen, alles dies ließ uns schnell Kontakt zueinander finden und vertraut miteinander sein.

In Edinburgh gab es viel zu sehen und zu besichtigen. Dem Gottesdienst am Morgen folgte nach eigenen Unternehmungen während des Tages ein Klavierkonzert am Abend.

Roslin Chapel begeisterte mit seinen ornamentreichen Steinmetzarbeiten, Melrose Abbey ließ uns die Worte Theodor Fontanes nachempfinden: „Wenn die Bögen und Nischen im Schatten stehn, die Ecken und Pfeiler wie Silber sehn, wenn das weiße, kalte, zitternde Licht um den Mittelurm seine Girlanden flicht...“.

Auf der kleinen Insel Iona, von dem dort gegründeten Kloster die Christianisierung Schottlands begann, wohnten wir in einem fast verwunschenen kleinen

Hotel und jeder nahm auf seine Art die Ruhe und Schönheit der Umgebung auf. Eine Wanderung führte uns an die Stelle, an der Columba mit seinen 12 Getreuen landete, um Schottland zu christianisieren. Robert Parsons spielte auf seiner Querflöte und ließ ein wenig Wehmut aufkommen.

In Glasgow erfuhren wir in einem packenden Bericht von den sozialen Problemen Schottlands und speziell dieser Stadt. In der Kathedrale waren wir ergriffen von der Schönheit dieses Gotteshauses, und im St. Mungo Museum of Religious Life and Art nahm uns Salvatore Dalis Bild des gekreuzigten Jesus fast den Atem.

Zwischen Edinburgh und Glasgow wohnen wir für die letzten zwei Nächte in einem Landhaus inmitten von Wiesen und Wäldern. Wir hörten die Vögel, sahen grasende Kühe und hoppelnde Kaninchen und genossen die großzügigen Räumlichkeiten sowie die freundliche, friedliche Umgebung.

Am letzten Abend feierten wir gemeinsam das Abendmahl und ließen - einer alten Tradition folgend - noch einmal die vergangenen Tage Revue passieren. Wir bekamen die Gelegenheit, unsere Gedanken und Eindrücke zu äußern, und fast jeder von uns nahm diese Gelegenheit mit einer gewissen Ergriffenheit wahr.

Dies wird die letzte Pilgerreise dieser Art gewesen sein, die von Canon Robert Parsons und Superintendent Dieter Rathing vorbereitet und geleitet wurde.

Es ist wohl niemand unter uns, der dies nicht bedauert.

Unser Dank geht an die beiden, die uns so viele schöne Erlebnisse und Eindrücke ermöglicht haben.

Sabine Linn-Böhning



10 Jahre Betreuungsverein Manchmal geht es nicht allein

In den letzten 10 Jahren hat sich in der Versorgung alter, kranker und behinderter Menschen sehr viel verändert. Neben der Pflegeversicherung und der Reform der Rechte behinderter Menschen ist vor allem das alte Vormundschaftsrecht geändert worden. Bürgerinnen und Bürger, die ihre persönlichen Angelegenheiten (Gesundheit und Aufenthalt) oder ihre Vermögensangelegenheiten nicht mehr allein besorgen können, erhalten vom Amtsgericht gem. § 1896 BGB einen gesetzlichen Betreuer, sofern sie selbst eine Vorsorgevollmacht nicht erteilt haben.

Vorsorge für Krankheit und Tod zu treffen, hat sich in den letzten Jahren immer mehr durchgesetzt. Vielleicht erstellen wir ein Testament oder erteilen eine Patientenverfügung.

Wenig Beachtung finden die Folgen eines Gedächtnisverlustes im Alter oder eintretende Behinderungen durch fortschreitende Krankheiten. Der damit einhergehende Verlust der Kontrolle über unser eigenes und das Handeln unserer Mitmenschen kann große Schwierigkeiten für uns und unsere Angehörigen mit sich bringen. Wir leben, können aber nicht mehr wirksam entscheiden oder handeln. Wer vertritt uns?

Der Gesetzgeber hat hierfür die Möglichkeit der Bestellung einer gesetzlichen Betreuung durch das Amtsgericht geschaffen. Gleichzeitig können wir selbst vorausschauend handeln und eine Vorsorgevollmacht erstellen. Eine uns vertraute Person wird von uns beauftragt unsere Interessen zu vertreten und durch-

zusetzen, wenn wir dies nicht mehr können. Eine rechtsgültige schriftliche Vorsorgevollmacht hat Vorrang vor der Bestellung einer Betreuung.

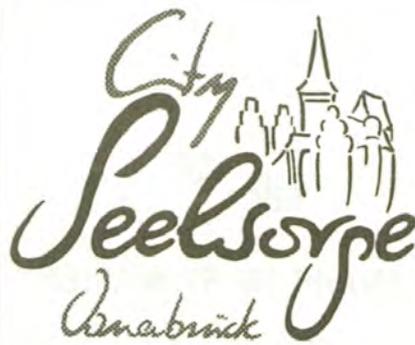
Wenn Sie mehr Informationen über die Erstellung einer Vorsorgevollmacht und/oder einer Patientenverfügung erhalten möchten, bieten wir Ihnen Informationsmaterial und ein persönliches Beratungsgespräch an. Frau Eilers steht donnerstags von 13.30 Uhr bis 15.45 Uhr in unserer Dienststelle zur Verfügung.

Vorträge zum Thema werden von Frau Eilers im Rahmen von Gemeindenachmittagen, Frauenkreisen, Besuchsdienstkreisen o.ä. für Gruppen ab 8 Personen angeboten.

Für besonders kranke, behinderte oder alte Menschen ohne Angehörige suchen wir immer Gemeindemitglieder, die bereit sind, eine ehrenamtliche Betreuung zu übernehmen und somit bei uns mitzuarbeiten. Wenn Sie also z.B. nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben eine verantwortungsvolle soziale und individuelle Betätigung suchen, sind Sie für uns die richtige Unterstützung. Wir begleiten und informieren Sie in Ihrem Amt in Form persönlicher Gespräche und regelmäßiger Helfertreffen.

Anmeldung bei Frau Eilers
unter Tel. 0541 – 90 40 20 / 21

Eine Information des
Betreuungsverein
im Diakonischen Werk
des Kirchenkreises Osnabrück



donnerstags
17.00 bis 19.00 Uhr

Sie sind in einer schwierigen Situation

Sie suchen ein vertrauliches Gespräch

Sie brauchen Orientierungshilfe

Sie möchten einfach mal mit einer unbeteiligten Person reden

In der

City-Seelsorge

begegnen Ihnen ausgebildete und erfahrene Beraterinnen und Berater.
Die Beratung ist anonym und kostenlos

Sie finden die City-Seelsorge
in der Sakristei der
St. Katharinen-Kirche

Ein Angebot des evang.-luth. Kirchenkreises
Osnabrück und der Gemeinde St.-Katharinen

Gottesdienste der St. Marien - Gemeinde

Kinder-Kirche

sonntags 10 Uhr
(Termine: siehe Seite 7)

Wochenschluss-Gottesdienst

sonnabends 18.15 Uhr
2. Sonntag im Monat:
mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

Gottesdienst

sonntags 10 Uhr
letzter Sonntag im Monat:
mit Hl. Abendmahl
erster Sonntag im Monat:
anschl. Kirchenkaffee

Taizé-Gebet

mittwochs 19.30 Uhr
ökumenisches Abendgebet

verantwortlich:

Evangelische Gemeindeakademie
An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

Gottesdienst im Heywinkel-Haus

Bergstraße 31-33
freitags 16.30 Uhr

Gottesdienst im Haus Dorette

Natruper Str. 14 A
14täglich freitags 15.45 Uhr

Kirchliche Beratung und Hilfe



Telefonseelsorge

0800/1 11 01 11
0800/1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge

Pastor Lothar Gehnen
Tel. 9 98 71 71
Fax. 9 98 71 70

Diakonie-Sozialstation

- Häusliche Pflege -
Jahnstraße 1 B, Tel. 43 42 00
Pflegedienstleitung Christel Deuper

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V.

Selbsthilfe für Suchtkranke
Friedhelm Beckmann, Tel./Fax 8 67 08
Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

**Familien-, Partnerschafts- und
Lebensberatung, Schwangeren- und
Schwangerschaftskonfliktberatung**
Tel. 2 38 58

**Psychologische Beratungsstelle für
Eltern, Kinder u. Jugendliche**
Tel. 8 69 90

**Beratungs- und Behandlungsstelle
für Suchtkranke und Suchtgefährdete**
Tel. 94 01 00

Diakonisches Werk Osnabrück

Geschäftsstelle Tel. 94 02 00

Kur- und Erholungshilfe

Tel. 9 40 20 10

Haus-Notruf

Tel. 9 40 20 30

Möbellager

Tel. 2 88 33

Garten-Service

Tel. 2 21 60

Straffälligenhilfe

Tel. 8 30 77

Bahnhofsmision Osnabrück

Tel. 2 73 10

St. Marien - Musikgruppen

Marienkantorei

donnerstags 20–22 Uhr
(Vorsingen notwendig)
An der Marienkirche 6–9
mit Wiltrud Fuchs

„voce mariana“

Kammerchor - Projekte
mit Wiltrud Fuchs

Posaunenchor

mittwochs 20–22 Uhr
Musik-Boden, Turmstraße 23,
mit Wiltrud Fuchs

Blechbläser-Anfängerschulung
auf Nachfrage über Wiltrud Fuchs

Blockflöten-Ensemble

donnerstags 19-20 Uhr
Musik-Boden, Turmstraße 23

C - Kurs für Ausbildung

„Kirchenmusik im Nebenamt“
(Orgel/Chorleitung/Theorie)
alle Anfragen an KMD Wiltrud Fuchs

Kirchenmusikdirektorin

Wiltrud Fuchs
An der Marienkirche 6–9
Tel. u. Fax. 0541 - 2 22 20
e-mail:wiltrud_fuchs@yahoo.de

... und im Internet finden Sie uns unter:
www.musikanmarien.de

* * *

27. Oktober Sonntag 20 Uhr

Claudio Monteverdi

„Vesperae

Beatae Mariae Virginis“

Marienvesper von 1601

Marienkantorei
Solisten und Orchester
Wiltrud Fuchs, Leitung

* * *



MUSIK IN ST. MARIEN

16. Juni Sonntag 18 Uhr
St. Marien

Chor und Akkordeon

Marienkantorei
singt
Brahms, Monteverdi, Schütz und
Mendelssohn

Mirjana Petercol
(Wiesbaden)
spielt Avantgarde

Wiltrud Fuchs, Leitung

* * *

14. September Sonnabend
20 Uhr

Chormusik der Gregorianik

Jugendchor Osnabrück
Johannes Rahe, Leitung

* * *

20. September Freitag 19 Uhr

Nächtlicher Chorspaziergang

durch die Innenstadtkirchen
(Ökumenischer Kantorenkonvent)

Start: 19 Uhr Dom

* * *

Osnabrücker Orgelsommer

an jedem Feriendienstag
um 20.15 Uhr
in einer der Innenstadtkirchen

25. Juni

St. Johann / Wiltrud Fuchs

2. Juli

St. Joseph / Godehard Nadler

9. Juli

St. Marien / Christian Joppich

16. Juli

St. Katharinen / Stefan Lutermann

23. Juli

Bergkirche / Arne Hatje

Eintritt frei
Kollekte

Orgelforum St. Marien

27. August Dienstag
Traugott Timme

* * *

3. September Dienstag
Delbert Disselhorst
(Iowa - USA)

* * *

10. September Dienstag
Musik für Truhenorgel

Orchester „La Gioia“
Wiltrud Fuchs

Mercatum et Monetam

1000 Jahre Markt-, Münz- und Zollrecht in Osnabrück

„Mittelalterliche Lebenswelt Markt“ – eine Ausstellung in der Marienkirche

Die ehemalige Kaufmannskirche St. Marien verdankt ihre Entstehung der Verleihung des Markt-, Münz und Zollprivilegs durch Heinrich II.

Sie ist deshalb zentraler Ausstellungsbereich. Die Stadt- und Kreisarchäologie Osnabrücks hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten in mehreren Grabungskampagnen die wichtigsten Elemente einer frühstädtischen Marktsiedlung untersucht.

Die archäologischen Erforschungen der Osnabrücker Kirche St. Marien, des Fremdenfriedhofs, der Quartiere, der

Handwerker und Händler und des Marktplatzes sind einzigartig in Nordwestdeutschland und können insbesondere auch durch Funde verdeutlicht werden.

Die für die Ausstellung ausgewählten Originalfunde stammen sowohl aus den archäologischen Stadtkerngrabungen Osnabrücks als auch aus anderen bedeutenden Zentren mittelalterlicher Hochkultur.

Bei den Originalen handelt es sich um kostbare Unikate und außergewöhnliche Dokumente des Alltags. Authentische Rekonstruktionen ergänzen eindrucksvoll

die stadtgeschichtlichen Konsequenzen des beurkundeten Privilegs von 1002. Unter dem Stichwort „mittelalterliche Lebenswelt Markt“ wird vor Augen geführt, wie um die Jahrhundertwende in OS gelebt und gearbeitet wurde. Im Zentrum des Interesses stehen neben Handwerk und Handel auch Städtebau, Wohnverhältnisse und die bäuerliche Lebensweise. Spiele und Musik sind ebenso Thema wie das Bestattungswesen.

(Aus der umfangreichen Broschüre über die Aktionen zur Ausstellung)



Unsere Trümpfe sind Ihr Ass im Ärmel!

- Individuelle Beratung: Wir nehmen uns Zeit für Sie.
- FAIR PLAY Brillen (sind in Design und Farbe denen der Modeschöpfer ähnlich) 300 Fassungen schon ab 20,00 DM.
- Gleitsichtgläser ohne Risiko: Umtausch innerhalb sechs Wochen in beliebige andere Gläser.
- Großes Angebot an vergrößern Sehhilfen.
- Brillenversicherung gegen Bruch, Beschädigung und Diebstahl

OPTIK BRILLEN KONTAKTLINSEN **PETER MEYER**
Krahnstraße 17/18 · 49074 Osnabrück · Tel.: 05 41 / 2 97 46

Programm – Auszug

28. JULI SONNTAG 10 UHR
ST. MARIEN - KIRCHE

GOTTESDIENST
ZUR ERÖFFNUNG
MIT BÜRGERKANZEL
(PROF. DR. HANS MEYER -
PRÄSIDENT DES
ÖKUMENISCHEN KIRCHENTAGES)

25. AUGUST SONNTAG
12.15 UHR
ST. MARIEN / MARKTPLATZ

TURMKONZERT
MIT DEM POSAUNENCHOR

23. SEPTEMBER MONTAG
19.30 UHR
GEMEINDEHAUS ST. MARIEN

VORTRAG
„KIRCHE UND GELD - EIN
PROBLEM VON ANFANG AN“
(DR. LOTHAR ANGENENDT
MÜNSTER)

WEITERE INFORMATIONEN UNTER
MUSIK AN MARIEN

EKO
1934

ELEKTRO-TRÖBS

PLANUNG - INSTALLATION
KUNDENDIENST
EDV - VERNETZUNG

Hansastraße 16
49205 Hasbergen-Gaste
Telefon (0 54 05) 9 20 70

Osnabrück:
Telefon (05 41) 6 45 57

Kutschendienst

Techn. Entwicklung
Restauration
Verkauf
GO ELEKTRO TRÖBS

Natruper Str. 134
49076 Osnabrück
Telefon (05 41) 68 45 63

Jesus-Nächte

vor und in St. Marien

Unter dem Thema „Der Herr der Dinge“ stehen die Jesus-Nächte, die in Osnabrück vom 30. August bis zum 1. September stattfinden.

In Anlehnung an den Kino-Hit wollen die Jesus-Nächte zeigen, dass Glaube und Kirche spannend und aufregend sind. Eine Abenteuerreise ins Leben.

Eingeladen sind Jugendliche aller Konfessionen ab 16 Jahre. Der Eintritt ist frei. Veranstaltungsorte werden ein Zirkuszelt auf dem Marktplatz und die St. Marien-Kirche sein.

Die Jesus-Nächte wollen ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft sein. Das Programm reicht vom „talk-caffee“ über Comedy mit der Gruppe „Nimmzwei“ bis Hip-Hop mit der Band „One Accord“. Die offenen Türen der St. Marien-Kirche laden ein zur Begegnung mit Gott, mit dem Anderen, mit sich selbst.

Die Jesus-Nächte werden organisiert und veranstaltet vom Freundeskreis missionarischer Dienste (FMD) in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Osnabrück, vielen lutherischen, reformierten und freikirchlichen Gemeinden, der Katholischen Jugend Osnabrück, dem Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM), der SMD und dem Jugendverband „Entschieden für Christus“ (EC).

Weitere Informationen sind im Internet abzurufen unter:
www.jesus-naechte-os.de

Der besondere Gottesdienst

1. SEPTEMBER SONNTAG
10.30 – 11.30 UHR

RATHAUSPLATZ
VOR ST. MARIEN

OSNABRÜCKER
STADTGOTTESDIENST

„FREU DICH MIT DER STADT
DES FRIEDENS“

MIT
HAPPY JAZZ SOCIETY

*Auch in diesem Jahr Ihr Partner rund um die Immobilie!
 Wir beraten Sie beim Kauf oder Verkauf
 Ihrer Immobilie!*



Immobilien
Beckmann & Kleine-Pollmann
 Schubertstraße 2 · 49076 Osnabrück
 Telefon: 05 41 / 4 35 85 · Telefax: 05 41 / 49 95 55

www.klute-soehne.de

Fußbodenverlegung
 Bodenbeläge
 Sonnenschutz
 Gardinen
 Tapeten
 Farben

Klute
 & Söhne

Weißenburger Str. 2A
 49076 Osnabrück

(0541) 41830
 (0541) 42830
info@klute-soehne.de

P Lotter Str. 118
 im Hof



Osnabrück · Krahnstraße 55

Pfarrbezirke

I Superintendent

Hans Hermann Hammersen
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 92
Fax 2 78 69
e-mail: SUP.Osnabrueck@evlka.de

Diakonin

Stefanie Mesecke-von Rheinbaben
Marienstraße 13/14, Tel. 25 95 10
Fax. 3 35 01 87

II Pastor

Gottfried Ostermeier
Weißburger Str. 12, Tel. 4 12 11
Fax 4 09 84 15

III Pastor

Achim Kunze
An der Marienkirche 11, Tel. 2 82 89
Fax 2 82 15

Kirchenpädagogik

St. Marien entdecken

Pastor Achim Kunze Tel. 28289

Orgelführungen

KMD' Wiltrud Fuchs Tel. 22220

Gemeindebüro (vormittags)

Pfarramtssekretärin

Birgit Brockamp
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 93
Fax. 3 35 01 87

Kirche

Küster

Tilo Gliesche
An der Marienkirche 6-9
Tel. 2 22 35

Gemeindehaus St. Marien

An der Marienkirche 6-9

Tel. 2 02 33 16

Kinder-Tagesstätten

Flohrstraße 1

Leiterin Vera Hennemann, Tel. 4 68 32

Turnerstraße 7

Leiterin Inge Mallok, Tel. 6 48 74

Alten- und Pflegeheim

Heywinkel-Haus Bergstraße 31,
Leiter Eckhard Kallert Tel. 96 11 30

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

KARL HARSTICK & SOHN OHG

Hauptbüro:

49080 Osnabrück
Schloßstraße 52 / Ecke Lange Straße

Niederlassung: (Termin nach telef. Absprache)

49078 Osnabrück-Hellern
Kleine Schulstraße 1 (vormals Abeln)

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter Tel.: 0541- 888 70



Wamhoff Sanitärtechnik

Inh. Reinhard Kühnast



San. Installation · Gasheizungen · Bauklempnerei



Große Gildewart 4 · Telefon 2 21 19 · 49074 Osnabrück

Ihr
Getränke-
Partner
für alle
privaten
und
gewerblichen
Veranstal-
tungen

...ganz frisch · immer aktuell

**GETRÄNKE
SCHRÖDER**
FACH- GROSS- UND EINZELHANDEL

E. Schröder Getränke GmbH

Bergdorffstraße 28 · 49090 Osnabrück
Tel. 05 41 / 9 82 06-0 · Fax 05 41 / 9 82 06 13

IMPRESSUM

GEMEINDEBRIEF ST. MARIEN
Auflage: 5.300 Exemplare
vier Mal jährlich

Herausgeber:

Kirchenvorstand St. Marien
Verantwortlich: H. Voß

Redaktion:

A. Goedecke, U. Hellweg,
A. Kunze, Dr. M. C. Müller,
G. Ostermeier, R. Schwartze,
H. Voß

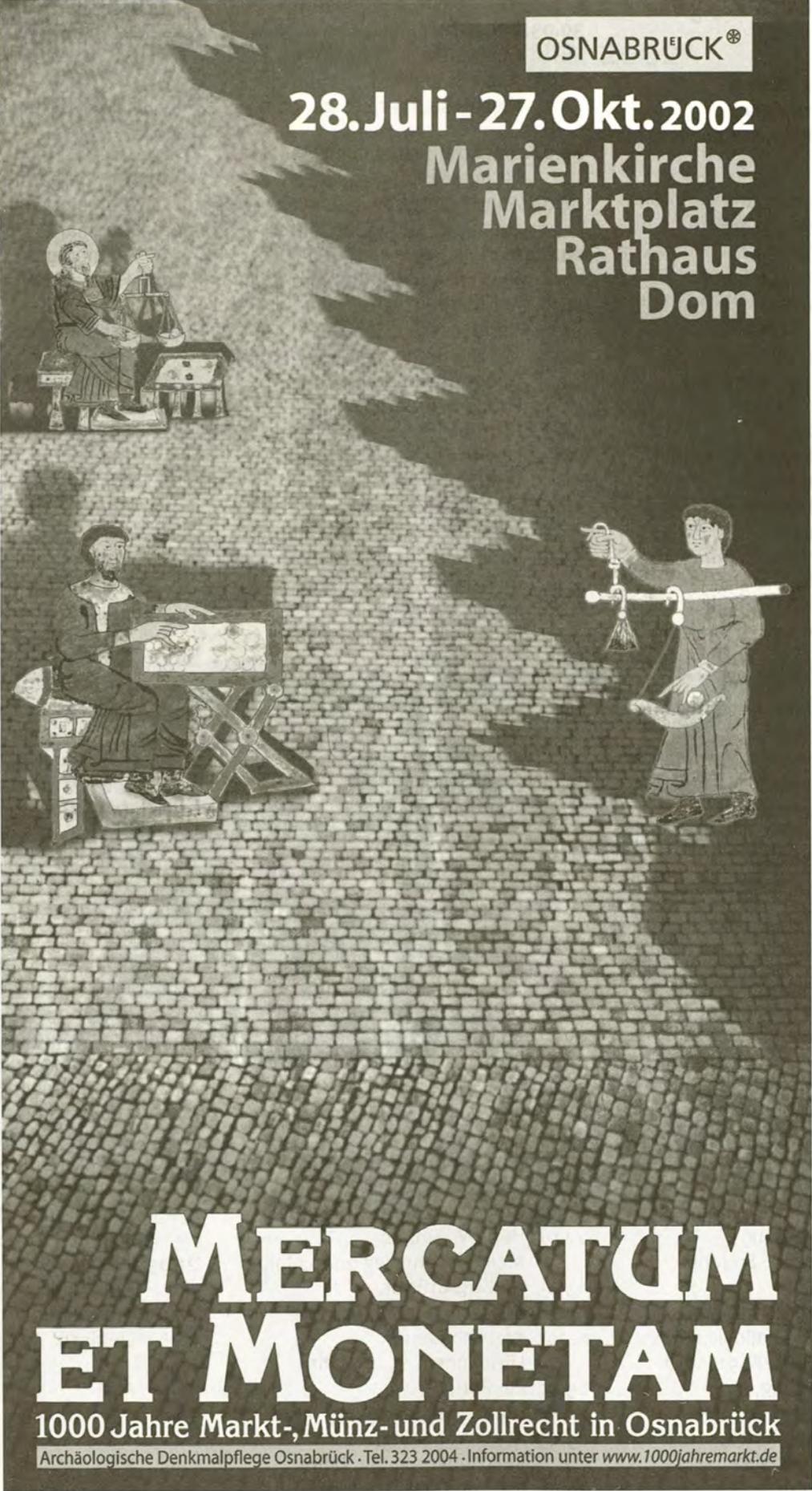
Anschrift:

Gemeindebüro St. Marien
Marienstraße 13/14
49074 Osnabrück
Tel. 0541-2 83 93
Fax. 0541-3 35 01 87 / e-mail:
HGAVOSS@t-online.de

SPENDENKONTO:

EV.-LUTH. GESAMTVERBAND
Sparkasse Osnabrück
Konto 69 89 51 – Stichwort:
GEMEINDEBRIEF ST. MARIEN

Druck: Wilhelm Boos KG



OSNABRÜCK®

28. Juli - 27. Okt. 2002
Marienkirche
Marktplatz
Rathaus
Dom

**MERCATUM
ET MONETAM**

1000 Jahre Markt-, Münz- und Zollrecht in Osnabrück
Archäologische Denkmalpflege Osnabrück · Tel. 323 2004 · Information unter www.1000jahremarkt.de